

Bildungsregion Landkreis Ludwigsburg



Sachstandsbericht der Bildungsregion Landkreis Ludwigsburg

Allgemeine Informationen

- 1) Allgemeine Informationen zur Bildungsregion Landkreis LudwigsburgSeite 02
- 2) Finanzielle Unterstützung durch Stiftungen, das BAMF, das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau, den Europäischen Sozialfonds (ESF)Seite 03

Projekte im „Übergang Kindergarten – Schule“

- 3) Projekt: „Fortbildungsreihe mit Vortrag“Seite 03
- 4) Projekt: „Interkulturelle Sprach- und Kulturvermittler“Seite 03
- 5) Projekt: „Vorlese-Paten in Kindergärten“Seite 05
- 6) Projekt: „Das kleine Zebra“Seite 05

Projekte der Projektstelle „Sprachförderung Grundschule“

- 7) „Projektstelle Sprachförderung Grundschule“ – allgemeine InformationenSeite 06
- 8) Projekt: „Sprachförder-Paten an Grundschulen“ und „Ankerplatz Sprache“Seite 06
- 9) Projekt: „Sprachförderung gemeinsam verankern“Seite 07

Modellvorhaben „Neugestaltung des Übergangs Schule – Beruf in Baden-Württemberg“

- 10) Allgemeine Informationen zum ModellvorhabenSeite 08
- 11) Ausbildungsvorbereitung dual (AVdual)Seite 09
- 12) Regionales Übergangsmanagement (RÜM)Seite 12
- 13) Systematische BerufsorientierungSeite 13

Projekte im „Übergang Schule – Beruf“

- 14) Projekt: „Wegweiser Beruf“Seite 13
- 15) Projekt: „Firmensommer“Seite 15
- 16) Projekt: „Wegweiser Integration“Seite 15
- 17) Projekt: „Junge Menschen für junge Neuzuwanderer“ (BAMF-Förderprogramm) ..Seite 16
- 18) Projekt: „Unterstützung von Patengruppen“Seite 16

FazitSeite 17

Allgemeine Informationen

1) Allgemeine Informationen zur Bildungsregion Landkreis Ludwigsburg

In der heutigen Zeit ist gute Bildung mehr denn je die Voraussetzung dafür, dass junge Menschen ihre Zukunft positiv gestalten und erfolgreich ins Berufsleben starten können. Deshalb nimmt der Landkreis Ludwigsburg seit 2011 am „Landesprogramm Bildungsregionen“ des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg teil.

Ziel der Bildungsregion Landkreis Ludwigsburg ist es, Lern- und Lebenschancen für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene im Landkreis Ludwigsburg zu sichern und zu verbessern. Sie vernetzt Akteure im Bildungsbereich, unterstützt die Arbeit von Bildungsinstitutionen, entwickelt neue Bildungsprojekte und setzt diese um.

Die Steuerung der Bildungsregion erfolgt durch die Regionale Steuergruppe. Dort arbeiten die für die Bildung maßgeblichen Personen und Institutionen unter Vorsitz von Herrn Landrat Allgaier zusammen. Die Steuergruppe fasst Grundsatzbeschlüsse, legt Handlungsschwerpunkte fest und genehmigt Projekte und die dazugehörigen Finanzmittel.

31 Mitglieder der Regionalen Steuergruppe	Vertreter
Regierungspräsidium	1
Staatliches Schulamt Ludwigsburg	2
Kreistag (CDU, SPD, FW, FDP, GRÜNE, Die LINKE)	6
Kreisverwaltung (Landrat, Finanzdezernentin, Fachbereich Jugendhilfe, Schiller-Volkshochschule, Fachbereich Schulen und Kultur, Regionales Bildungsbüro)	6
Kommunen: Bietigheim-Bissingen, Ditzingen, Korntal-Münchingen, Kornwestheim, Ludwigsburg; über den Kreisverband: Großbottwar, Marbach a. N.	8
Berufliche Schulen (Geschäftsführender Schulleiter der Beruflichen Schulen)	1
Pädagogische Hochschule Ludwigsburg	1
Agentur für Arbeit Ludwigsburg	1
IHK Region Stuttgart, Bezirkskammer Ludwigsburg	1
Kreishandwerkerschaft Ludwigsburg	1
Evangelische Kirche	1
Katholische Kirche	1
Liga der freien Wohlfahrtsverbände	1

Die Regionale Steuergruppe legte die folgenden Handlungsfelder fest: „Übergang Kindergarten – Schule“, „Sprachförderung Grundschule“, „Übergang Schule – Beruf“ und „Modellvorhaben: Neugestaltung des Übergangs Schule – Beruf in Baden-Württemberg“. Das Bildungsbüro erarbeitet gemeinsam mit Experten der vier Themenbereiche in den Projektgruppensitzungen die Bildungsprojekte. Diese werden von den Projektgruppen fachlich begleitet und vom Bildungsbüro umgesetzt.

Die Angebote und Aktivitäten der Bildungsregion werden über unterschiedliche Internetplattformen, durch Veranstaltungen, Berufsausbildungsmessen, Pressemeldungen und Präsentationen in unterschiedlichen Gremien bekannt gemacht und beworben.

2) Finanzielle Unterstützung durch Stiftungen, das BAMF, das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau, den Europäischen Sozialfonds (ESF)

- Projekt: „Das kleine Zebra“
Wüstenrot Stiftung: 5.000 €
- Projekt: „Vorlese-Paten in Kindergärten“
Stiftung „Jugendförderung, Arbeit und Soziales“ der Kreissparkasse Ludwigsburg: 16.000 €
- Projekt: „Projektstelle Sprachförderung Grundschule“
Projektzeitraum: weitere 4 Jahre (01.09.2017 – 31.08.2021), Stiftung „Jugendförderung, Arbeit und Soziales“ der Kreissparkasse Ludwigsburg: jährlich 50.000 €
- Projekt: „Junge Menschen für junge Neuzuwanderer“ (BAMF-Förderprogramm)
Das dreijährige Projekt (01.09.2016 – 31.08.2019) förderte das BAMF mit max. 121.000 €.
- Modellvorhaben „Neugestaltung des Übergangs Schule – Beruf in Baden-Württemberg
Förderzeitraum: 01.09.2017 - 31.08.2021, Verlängerung bis 31.08.2022 möglich, eventuell auch darüber hinaus. Bisher erfolgte bzw. zugesagte Förderung durch das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau: ca. 467.000 €. Bisher erfolgte bzw. zugesagte Förderung durch den ESF: max. 229.000 € bis 31.12.2020.

Projekte im „Übergang Kindergarten – Schule“

3) Projekt: „Fortbildungsreihe mit Vortrag“

Die Projektgruppe „Übergang Kindergarten – Schule“ sieht es als wichtige Aufgabe der Bildungsregion an, allen Personengruppen, die mit Kindern im Übergangsalter vom Kindergarten in die Grundschule arbeiten, gemeinsame Fortbildungen und Veranstaltungen anzubieten. Da es gemeinsame Fortbildungen für pädagogische Fachkräfte aus Kitas, Grundschulen und für Tageseltern auf Landkreisebene nicht gibt, ist es umso wichtiger, dass die Bildungsregion Veranstaltungen dazu durchführt, um den Austausch zu ermöglichen.

2019 wurde die Fortbildungsreihe „Kinder und Medien“ durchgeführt:

- 06.02.2019 „Smartphone, Tablet und Co(mputer) – Digitale Welten entdecken“ (30 TN)
- 27.02.2019 „Bücher digital – von der Vorlese-App zum eigenen eBook“ (25 TN)
- 10.04.2019 „Wenn Kinder die Arena betreten: Wer hat Angst vor Clash Royale?“ (20 TN)
- 22.05.2019 „Vortrag: Zwischen zwei Welten – Kinder im medialen Zeitalter“ (155 TN)

Die Fortbildungen wurden von den Teilnehmern positiv bewertet. Es wurde vor allem zurückgemeldet, dass sie sehr praxisorientiert waren, so dass die Teilnehmer/innen viele Beispiele unmittelbar bei ihrer Arbeit mit den Kindern umsetzen können.

2020 wird es u.a. Veranstaltungen zu den Themen „Resilienz“ und „Umgang mit Aggressionen bei Kindern“ geben.

4) Projekt: „Interkulturelle Sprach- und Kulturvermittler“

Ausgangslage

Durch den starken Zuzug von Menschen ohne Deutschkenntnisse, insbesondere von Flüchtlingen, gibt es in den Kindergärten, Grundschulen und beim Jugendamt im Landkreis Kinder, Jugendliche und Eltern, die einen anderen kulturellen Hintergrund haben und kein Deutsch sprechen. Ziel des

Projekts „Interkulturelle Sprach- und Kulturvermittler“ ist es, die kulturelle und sprachliche Verständigung mit ihnen zu ermöglichen.

Projektbeschreibung

Sprach- und Kulturvermittler/innen sind Erwachsene, die einen Migrationshintergrund haben. Daher kennen sie neben der deutschen Kultur eine weitere Kultur. Das befähigt sie, Gespräche zu dolmetschen und kulturelle Unterschiede zu erläutern. Dazu werden sie vom Bildungsbüro in Schulungen auf ihre Tätigkeit als Sprach- und Kulturvermittler/innen vorbereitet. Auf diese Weise schaffen sie die Grundlage für gegenseitiges Verständnis.

Kindergärten, Schulen und das Jugendamt haben die Möglichkeit, Sprach- und Kulturvermittler/innen anzufordern, die kostenlos vor Ort kommen. Für ihre Einsätze erhalten sie eine Aufwandsentschädigung und eine Erstattung für die Fahrtkosten. Aktuell sind rund 40 Sprach- und Kulturvermittler/innen aktiv.

Das Bildungsbüro arbeitet sehr eng mit dem Dolmetscherdienst der Stadt Ludwigsburg zusammen. Bei Bedarf findet gegenseitige Unterstützung statt. Durch den engen Austausch ist sichergestellt, dass Kindergärten und Schulen im Stadtgebiet durch den Dolmetscherdienst der Stadt und im Landkreis durch die Bildungsregion versorgt werden.

Häufige Gesprächsanlässe sind: Entwicklungsgespräche, Aufnahmegespräche, Konfliktgespräche, Übergangsgespräche, Elternabende, Gespräche anlässlich von Zeugnissen etc.

Aktuelles Sprachen-Angebot: Albanisch, Amharisch, Arabisch, Bosnisch/ Kroatisch/Serbisch, Bulgarisch, Englisch, Französisch, Georgisch, Griechisch, Italienisch, Kurdisch, Persisch, Polnisch, Portugiesisch, Rumänisch, Russisch, Somalisch, Spanisch, Tigrinya, Türkisch, Ukrainisch, Ungarisch, Urdu

Überblick über die Dolmetschereinsätze im Jahr 2019:

584 insgesamt: 326 Einsätze für Schulen, 108 Einsätze für Kitas, 150 Einsätze für die Jugendhilfe

Sprachen nach Anzahl der Einsätze sortiert:

Arabisch	214
Persisch	68
Italienisch	44
Kurdisch	40
Türkisch	38
Griechisch	25
Rumänisch	22
Bos./Kroat./Serb.	17

Tigrinya	16
Albanisch	15
Englisch	14
Bulgarisch	13
Polnisch	13
Russisch	12
Spanisch	8
Georgisch	6

Somalisch	6
Portugiesisch	4
Ungarisch	4
Amharisch	2
Französisch	1
Urdu	1
Ukrainisch	1
Gesamt	584

Ausblick

In den kommenden Jahren stellt die Integration der neuzugewanderten Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen eine wichtige Aufgabe dar. Hier werden die Gespräche mit neuzugewanderten Eltern ein wichtiger Baustein für den Bildungserfolg der Kinder sein. Ziel ist deshalb, die Nachfrage nach Sprach- und Kulturvermittler/innen, die sich weiterhin auf einem hohen Niveau befindet, auch 2020 vollem Umfang befriedigen zu können.

5) Projekt: „Vorlese-Paten in Kindergärten“

Ausgangslage

Seit 2013 unterstützt die Stiftung „Jugendförderung, Arbeit und Soziales“ der Kreissparkasse Ludwigsburg die Sprachförderung an Grundschulen im Landkreis Ludwigsburg (vgl. TOP 8). Aufgrund der positiven Erfahrungen wird die Kreissparkassen Stiftung auch die Sprachförderung in Kindergärten mit dem neuen Projekt „Vorlese-Paten“ fördern.

Das regelmäßige Vorlesen fördert die sprachliche Entwicklung. Darüber hinaus gibt es viele weitere gute Gründe für regelmäßiges Vorlesen: Steigerung der Motivation später selbst zu lesen, Förderung des Wissens, Steigerung der Konzentrationsfähigkeit etc.

Die kommunalen und kirchlichen Fachberatungen teilten mit, dass es einen Bedarf an Vorlese-Patinnen/-Paten gebe, die regelmäßig in Kindergärten vorlesen und damit einen wichtigen Beitrag zur Sprachförderung leisten. Oft würden die Patinnen und Paten keine Aufwandsentschädigung zur Würdigung ihres ehrenamtlichen Engagements erhalten, da keine Mittel zur Verfügung stünden. Zudem könnten durch Aufwandsentschädigungen leichter neue Vorlese-Patinnen/-Paten akquiriert werden.

Das Bildungsbüro unterstützt als Beratungsstelle die Ansprechpartner in den Kommunen und die Vorlese-Patinnen/-Paten und führt Fortbildungsveranstaltungen durch.

<u>33 Kitas in 13 Kommunen:</u>	Kita Ruhrberg, Korntal-Münchingen
Kindergarten Franziskus, Benningen	Kita Tubizerstraße, Korntal-Münchingen
Kita Beethovenstraße, Benningen	Ev. Friedrich-Fröbel-Kinderhaus, LB
Kita Friedensheim, Benningen	Kath. Kita St. Franziskus, Ludwigsburg
Kita Regenbogen, Benningen	Kita Kunterbunt, Marbach a. N.
Kita Seelach, Benningen	Kita Südsterne, Marbach a. N.
Kita Steinlanden, Benningen	Kita Waldallee, Remseck a. N.
Kita Eberdingen	Kita Mobile, Sachsenheim
Beethoven Kita, Freiberg	Kath. Kita St. Stephanus, Sersheim
Kita Hälde, Hemmingen	Kita Lehenstraße, Steinheim a.d.M.
Kita Haupt-Blonhstraße, Hemmingen	Kita Schillerstraße Steinheim a.d.M.
Kita Schlosspark, Hemmingen	Kita Steinstraße, Steinheim a.d.M.
Kita Seestraße, Hemmingen	Kita Sudetenstraße, Steinheim a.d.M.
Kita Chamäleon, Korntal-Münch.	Kita Alleenstraße, Tamm
Kita Goerdelerstraße, Korntal-Münch.	Kita Bismarckstraße, Tamm
Kita Kallenberg, Korntal-Münchingen	Kita „Im Aile“ Vaihingen/Enzweihingen
Kita Lessingstraße, Korntal-Münchingen	Kita Steine, Vaihingen/Enzweihingen

6) Projekt: „Das kleine Zebra“

Kinder sind im Straßenverkehr gefährdet, insbesondere auf dem Kindergarten- oder Schulweg. Das Theaterstück „Das kleine Zebra“, das die Kinder aktiv mit einbezieht, bereitet sie mit den Möglichkeiten der Theaterpädagogik auf den Straßenverkehr vor. Die Darsteller sind eine professionelle Schauspielerin und ein Polizist. In 17 Kommunen konnte das Theaterstück dank der Förderung durch die Wüstenrot Stiftung kostenlos vor Ort aufgeführt werden. Es gab jeweils eine federführende Einrichtung, die mit weiteren Kitas kooperierte, so dass Verbünde geschlossen werden konnten. Dadurch sahen pro Kommune bis zu 50 Vorschulkinder eine Aufführung. Insgesamt nahmen 38 Kitas an dem Projekt teil und 781 Kinder wurden im Zeitraum 2018/2019 erreicht. Ergänzend zu den Aufführungen konnten die Kinder den Verkehrsparcours im Ravensburger Spieleland besuchen.

„Projektstelle Sprachförderung Grundschule“

7) „Projektstelle Sprachförderung Grundschule“ – allgemeine Informationen

Ausgangslage

Die „Projektstelle Sprachförderung Grundschule“ gibt es seit dem 01.09.2013. Sie wird von der Stiftung „Jugendförderung, Arbeit und Soziales“ der Kreissparkasse Ludwigsburg bis zum 31.08.2021 mit jährlich 50.000 Euro finanziert. Die Projektleitung obliegt dem Staatlichen Schulamt Ludwigsburg. So werden Doppelstrukturen bei der Sprachförderung an Grundschulen vermieden und eine direkte und intensive Zusammenarbeit mit den Grundschulen im Landkreis sichergestellt. Seit dem 01.09.2017 leitet Frau Dorothea Moll die Projektstelle. Ihre Personalkosten werden vom Land Baden-Württemberg getragen, so dass die gesamten Stiftungsmittel als Projektmittel eingesetzt werden können.

Die „Projektstelle Sprachförderung Grundschule“ hat es sich zum Ziel gesetzt, sowohl Grundschulkindern mit Migrationshintergrund bei ihrem Zweitspracherwerb als auch Kinder mit Sprachdefiziten, deren Erstsprache Deutsch ist, zu unterstützen und zu fördern. Ein weiterer Arbeitsschwerpunkt ist der gelungene Übergang und die Integration von zugewanderten Kindern in Regelklassen.

8) Projekt: „Sprachförder-Paten an Grundschulen“ und „Ankerplatz Sprache“

Eine der größten Herausforderungen der Grundschulen ist es, neuzugewanderten Kindern die deutsche Sprache zu vermitteln und sie ins Schulleben zu integrieren. Dabei sollen die Schüler möglichst umfangreich, intensiv und nachhaltig gefördert werden. Ehrenamtliche Sprachförder-Patinnen/-Paten können die Grundschullehrkräfte bei dieser Aufgabe unterstützen.

Der Stiftung „Jugendförderung, Arbeit und Soziales“ der Kreissparkasse Ludwigsburg liegt das Projekt „Sprachförder-Paten an Grundschulen“ besonders am Herzen. Sie stellt der „Projektstelle Sprachförderung Grundschule“ in diesem Stiftungsjahr zusätzliche 10.000 Euro zur Verfügung, damit noch mehr Grundschulen am Projekt „Sprachförder-Paten an Grundschulen“ teilnehmen können. Somit konnte die „Projektstelle Sprachförderung Grundschule“ weitere acht Grundschulen in das Projekt aufnehmen. Insgesamt sind über 90 Sprachförder-Patinnen/-Paten im Einsatz. Aktuell nehmen am Projekt „Sprachförder-Paten“ 48 Grundschulen teil:

Goetheschule, Asperg	Teichwiesenschule, Korntal-Münchingen
Friedrich-Hölderlin-Schule, Asperg	Eugen-Bolz-Schule, Kornwestheim
Grundschule Benningen	Schillerschule, Kornwestheim
Kreuzäckerschule, Besigheim	Silcherschule, Kornwestheim
Friedrich-Schelling-Schule, Besigheim	Landernschule, Markgröningen
Grundschule im Buch, Bietigheim-Bissingen	Georg-Hager-Schule, Mundelsheim
Hillerschule, Bietigheim-Bissingen	Lindenschule, Murr
Schillerschule Bietigheim-Bissingen	Lichtenbergschule, Oberstenfeld
Schule im Sand, Bietigheim-Bissingen	Neckarschule, Remseck-Aldingen
Ganerbenschule, Bönnigheim	Kelterschule, Remseck-Neckarrens
Grundschule Heimerdingen Ditzingen	Grundschule Remseck-Pattonville
Konrad-Kocher-Schule, Ditzingen	Kirbachschule, Sachsenheim
Wilhelmschule, Ditzingen	Hermann-Butzer-Schule, Schwieberdingen
Astrid-Lindgren-Schule, Erdmannhausen	Hofäckerschule, Sersheim
Grundschule Erligheim-Hofen	Blankensteinschule, Steinheim a.d.M.
Grünlandschule, Freiberg am Neckar	Grundschule a.d. Bottwar, Steinheim a.d.M.

Kasteneckschule, Freiberg	Gustav-Sieber-Schule, Tamm
Grundschule Gemmrigheim	Grundschule Hohenstange, Tamm
Breitwiesenschule, Gerlingen	Kornbergschule, Enzweihingen
Wunnensteinschule, Großbottwar	Grundschule Gündelbach, Vaihingen/Enz
Grundschule Hemmingen	Grundschule Horrheim, Vaihingen/Enz
Felsengartenschule, Hessigheim	Bartenbergschule Kleinglattbach, Vaih./Enz
Schule auf dem Laiern, Kirchheim a.N.	Schule am Heulerberg, Vaihingen/Enz
Grundschule Kleinsachsenheim	Schule am Baumbach, Walheim

Die geförderten Schulen erhalten pro Schuljahr jeweils rund 1.000 € aus den von der Stiftung „Jugendförderung, Arbeit und Soziales“ jährlich bereitgestellten Fördermitteln für die Aufwandsentschädigungen der Ehrenamtlichen.

Seit dem 15.11.2018 ist der „Ankerplatz Sprache“ in Ditzingen eröffnet. Beim „Ankerplatz Sprache“ handelt es sich um ein Beratungs- und Kompetenzzentrum, in dem Frau Moll sowohl Lehrkräfte, Sprachförder-Patinnen/-Paten und Interessierte bei ihren Aufgaben berät und sowohl Fortbildungen als auch Workshops anbietet. Im „Ankerplatz Sprache“ kann außerdem verschiedenes Material ausgeliehen werden.

Die Stadt Ditzingen und die Konrad-Kocher-Schule stellen der „Projektstelle Sprachförderung Grundschule“ hierfür ein Klassenzimmer zur Verfügung. Während der regelmäßigen Öffnungszeiten (über die Homepage des Staatlichen Schulamtes Ludwigsburg einsehbar) können Ehrenamtliche, Lehrkräfte und alle Interessierten mit ihren Fragen „vor Anker gehen“ und sich umfassend beraten lassen. Das mehrsprachige Material der zehn Sprachen-Boxen, die die „Projektstelle Sprachförderung Grundschule“ bisher als zusammengestellte Boxen verliehen hat, befindet sich nun ebenfalls im „Ankerplatz Sprache“.

9) Projekt: „Sprachförderung gemeinsam verankern“

Projektbeschreibung

Ziel des Projekts: Sprachförderung in allen Fächern

Ziel des Projekts ist es die Sprachförderung in allen Fächern zu verbessern und durch „sprachsensiblen Unterricht“ alle Schüler/innen zu unterstützen, die Probleme mit der Bildungssprache haben und so an den Aufgabenstellungen in den Fächern scheitern. Dies betrifft nicht nur Schüler mit Migrationshintergrund sondern auch Schüler mit der Erstsprache Deutsch.

Das Projekt „Sprachförderung gemeinsam verankern“ wurde im Oktober 2014 in das Bundesprogramm „BiSS – Bildung durch Sprache und Schrift“ aufgenommen. Bundesweit nehmen 106 Verbände an dem Programm teil. Alle Verbände arbeiten zusammen daran, Maßnahmen zur Sprachbildung und -förderung weiterzuentwickeln. Nähere Informationen findet man unter: www.biss-sprachbildung.de.

Die Umsetzung

Die Umsetzung des Projektes erfolgte zunächst in vier Projektschulen: in der Hermann-Butzer-Schule (Schwieberdingen), in der Grundschule im Buch (Bietigheim-Bissingen), in der Grundschule Benningen und in der Schule auf dem Laiern (Kirchheim). Die Projektschulen multiplizieren ihr Wissen an die Partnerschulen. Diese sind die Schillerschule (Bietigheim-Bissingen), die Lindenschule (Murr) und die Grundschule Erligheim-Hofen. Durch Fortbildungen lernten die

Lehrkräfte, den Übergang von der Alltags-, zur Fach- und Bildungssprache bewusst zu planen und zu gestalten.

Außerdem hat die „Projektstelle Sprachförderung Grundschule“ einen Teil der Fachberater/innen des Staatlichen Schulamtes Ludwigsburg geschult, um eine gemeinsame Basis zum Thema „Sprachliche Bildung“ und „sprachsensiblen Unterricht“ zu schaffen. Die Fachberater/innen führen in ihrem Arbeitsschwerpunkt Fortbildungen für Lehrkräfte durch und multiplizieren so das neuerworbene Wissen.

Frau Moll hat die Schulung als sogenanntes Blended Learning, also ein kombiniertes Lernkonzept bestehend aus E-Learning-Modulen und Präsenzveranstaltungen, durchgeführt.

Im Oktober 2018 führte Frau Moll eine weitere zweitägige Schulung für Fachberater/innen durch und erarbeitete ein Konzept für den Fachtag „Ich versteh' nur Bahnhof – von der Alltagssprache zur Bildungssprache - Unterricht sprachsensibel gestalten“. Der Fachtag fand am 27.02.2019 an der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg statt. Neben dem Impulsvortrag „Sprachbrille auf - Den Blick für Alltags-, Fach- und Bildungssprache schärfen“ von Frau Moll bestand die Möglichkeit jeweils zwei Workshops zu besuchen. Frau Moll bot einen Blended-Learning-Kurs zum sprachsensiblen Unterricht an, zu dem sich Lehrkräfte anmelden konnten. Der Kurs fand in der Zeit von September 2019 bis Februar 2020 statt.

Modellvorhaben „Neugestaltung des Übergangs Schule – Beruf in Baden-Württemberg“

10) Allgemeine Informationen zum Modellvorhaben

Ziel und Zweck des Modellvorhabens „Neugestaltung Übergang Schule – Beruf in Baden-Württemberg“ ist es, mehr Jugendlichen den direkten Einstieg von der Schule in die Ausbildung zu ermöglichen. Am 26.06.2017 beschlossen der Kultur- und Schulausschuss und am 21.07.2017 der Kreistag die Teilnahme des Landkreises an dem Landesprogramm.

Das Ziel soll durch folgende Inhalte erreicht werden:

- Für Jugendliche mit Förderbedarf: Neuer Bildungsgang „Ausbildungsvorbereitung dual“ (AVdual) an Beruflichen Schulen mit starker Einbindung von Betrieben und Unterstützung durch AVdual-Begleitungen.
- Für Jugendliche ohne Förderbedarf, die sich nachweislich erfolglos um eine betriebliche Ausbildung beworben haben: Neuer Bildungsgang „Berufsqualifizierung dual“ (BQdual) mit dem 1. Ausbildungsjahr an Beruflichen Schulen. Bisher kam dieser Baustein aufgrund des guten Ausbildungsmarkts im Landkreis Ludwigsburg nicht zur Umsetzung. Das Wirtschaftsministerium hat den Prozess im Herbst 2019 bis auf Weiteres ausgesetzt.
- Ein regionales Übergangsmanagement (RÜM) zur Koordinierung der Aktivitäten und Akteure vor Ort und zur regionalen Projektsteuerung – Träger des RÜM sind die Stadt- oder Landkreise in Baden-Württemberg.
- Systematische Berufsorientierung an allen allgemeinbildenden Schulen.

Der Modellversuch startete 2014/15 in vier Stadt-/Landkreisen. Aktuell nehmen 21 Modellregionen teil. Das Land strebt eine flächendeckende Ausweitung in Baden-Württemberg bis zum Jahr 2025 an.

11) Ausbildungsvorbereitung dual (AVdual)

Ein wesentlicher Baustein ist die Einrichtung des Schulversuchs AVdual.

Wichtiges Anliegen des Schulversuchs AVdual ist es, die Übergangsquoten der Jugendlichen in eine duale Ausbildung weiter zu verbessern. Die Planungen des Landes sehen vor, dass die bisherigen berufsvorbereitenden Bildungsgänge „Vorbereitungsjahr Arbeit/Beruf“ (VAB) und „Berufseinstiegsjahr“ (BEJ) schrittweise in AVdual überführt werden sollen.

Ziel des Modellvorhabens ist es, dass AVdual im Landkreis ausgeweitet wird. Aus Sicht der Beruflichen Schulen und der Landkreisverwaltung ist es jedoch erforderlich, dass jede Schule sorgfältig prüft, ob die sächlichen und personellen Voraussetzungen vorliegen und ob der Bildungsgang für die jeweilige Schülerklientel gegenüber den anderen Bildungsgängen im Übergangssystem einen Mehrwert darstellt.

Durch die intensive Einbindung von Praktika in Betrieben sollen die Schülerinnen und Schüler von Anfang an die betriebliche Realität kennen lernen, eine bessere Vorstellung von ihren beruflichen Interessen und Möglichkeiten bekommen und Kontakte zu Ausbildungsbetrieben knüpfen.

Die Schülerinnen und Schüler wählen in AVdual ein Profilfach, in dem sie berufsbezogenen Unterricht erhalten. Mit derzeit vier und ab dem kommenden Schuljahr fünf Beruflichen Schulen gibt es ein großes Angebot an Profilen:

Berufliche Schule	Profil im Bildungsgang AVdual
Robert-Franck-Schule (seit 2017/18)	Wirtschaft
Mathilde-Planck-Schule (seit 2018/19)	Ernährung und Gastronomie
Oscar-Walcker-Schule (seit 2019/20)	Bautechnik, Ernährung, Farbtechnik, Holztechnik, Körperpflege, Metalltechnik
Erich-Bracher-Schule (seit 2019/20)	Wirtschaft
Carl-Schaefer-Schule (ab 2021/22)	Technische Profile

An der Mathilde-Planck-Schule ist es bei entsprechenden Leistungen zudem möglich, im Anschluss an das AVdual-Jahr mit dem Besuch eines zweiten Schuljahres einen mittleren Bildungsabschluss zu erwerben.

Die Einbettung der pädagogischen Konzeption in den Rahmen einer Ganztagesklasse eröffnet den Schulen zusätzliche pädagogische Handlungsspielräume. Den Schülerinnen und Schülern wird eine AVdual-Begleitung (i.d.R. eine sozialpädagogische Fachkraft) zur Seite gestellt, die beim Schulträger angestellt ist. In der Regel betreut eine AVdual-Begleitung (Vollzeitstelle) zwei Klassen, Schlüssel 1:40. Kernaufgaben sind der laufende Kontakt zu den Betrieben, die Unterstützung beim Lernen im Betrieb sowie die Hilfe beim Übergang in eine Ausbildung. Die AVdual-Begleitung fungiert als Bindeglied zwischen Schule, Betrieb und Eltern. Die Lehrkräfte der Beruflichen Schule und die AVdual-Begleitung bilden zusammen ein Team mit sich ergänzenden Kompetenzen.

AVdual-Begleiterinnen an Beruflichen Schulen im Landkreis Ludwigsburg

Schule/AVdual-Begleiterin	2017/2018	2018/2019	2019/2020	2020/2021	2021/2022 (Plan)
Robert-Franck-Schule Fr. Lauster	1 Klasse 0,5 Stellen (seit 01.02.)	2 Klassen 1,0 Stellen	2 Klassen 1,0 Stellen	2 Klassen 1,0 Stellen	2 Klassen 1,0 Stellen
Mathilde-Planck-Schule Fr. Brüggemann	–	2 Klassen 1,0 Stellen	2 Klassen 1,0 Stellen	2 Klassen 1,0 Stellen	2 Klassen 1,0 Stellen
Oscar-Walcker-Schule Fr. Fuchslocher / Fr. Scholz	–	–	3 Klassen 1,5 Stellen	4 Klassen 2,0 Stellen	4 Klassen 2,0 Stellen
Erich-Bracher-Schule Fr. Yener	–	–	1 Klasse 0,5-Stellen	1 Klasse 0,5-Stellen	1 Klasse 0,5-Stellen
Carl-Schaefer-Schule N.N.					2 Klassen 1,0 Stellen
Gesamt	1 Klasse 0,5-Stellen (seit 01.02.)	4 Klassen 2,0 Stellen	8 Klassen 4,0 Stellen	9 Klassen 4,5 Stellen	11 Klassen 5,5 Stellen

Bisherige Erfahrungen

Die Schüler/innen in AVdual haben einen starken Förderbedarf. Dies spiegelt sich in der Zusammensetzung der AVdual-Klassen: etwa die Hälfte der Schüler/innen hat keinen Schulabschluss, die Mehrheit hat einen Migrationshintergrund, davon wiederum hat ein Großteil einen Fluchthintergrund. Kulturelle Unterschiede, soziale Gegebenheiten, fehlende berufliche Orientierung, Verhaltensdefizite prägen die alltägliche Arbeit der AVdual-Begleiterinnen. Durch die engmaschige Betreuung der Schüler/innen seitens der AVdual-Begleiterinnen und die Zusammenarbeit der AVdual-Begleiterinnen mit den Eltern, den Betrieben, den Lehrerteams, der Schulsozialarbeit, der Agentur für Arbeit, dem Jobcenter und ggf. weiteren Institutionen ist es möglich, fast allen Schüler/innen trotz der schwierigen Ausgangsbedingungen eine berufliche oder auch schulische Perspektive zu geben. Über ein Drittel hat im Anschluss an AVdual eine Ausbildung begonnen, häufig in dem Betrieb, in dem ein Praktikum absolviert wurde. Einige Schüler/innen haben sich schulisch weiterentwickelt und streben die Mittlere Reife an. Ein kleiner Teil wiederholt aufgrund der noch auszubauenden Deutschkenntnisse AVdual, einzelne Schüler machen eine Einstiegsqualifizierung, besuchen eine Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme oder machen ein Freiwilliges Soziales Jahr.

Auf dem Sprungbrett ins Berufsleben

Die Wirtschaftsministerin lernt im Breuningerland die Auszubildende Selen Aydin und ihren Bildungsweg kennen. Von Uwe Roth

Mit 15 hatte Selen Aydin keinen Plan, was sie werden wollte. „Eine Ausbildung habe ich mir nicht zugetraut“, stellt die junge Frau rückblickend fest. Nicht eine Bewerbung habe sie nach Abschluss der Werkrealschule losgeschickt, sagt sie. Sie habe sich dafür „nicht reif gefühlt“. Drei Jahre später ist von Unsicherheit nichts zu spüren.

Am Donnerstag steht die 18-Jährige mit einem Mikrofon in der Hand konzentriert neben der Wirtschaftsministerin Nicole Hoffmeister-Kraut und ihrem Personalchef Jan Hellmann, um in einem kurzen Referat zu berichten, wie sie ihren beruflichen Weg gefunden hat. Seit einem Jahr macht die Ludwigsbürgerin bei Breuninger im Breuningerland eine Ausbildung zur Verkäuferin. Die CDU-Politikerin ist von der jungen Frau schwer beeindruckt: „Sie werden Ihren Weg machen“, ist sie am Ende der Präsentation der Auszubildenden überzeugt.

Die Wirtschaftsministerin ist an diesem Tag in Stuttgart, Leonberg und Lud-

wigsburg unterwegs, um über Aus- und Fortbildung zu sprechen. Bei Breuninger macht sie das auf der Dachterrasse des Restaurants. Von Selen Aydin ist Hoffmeister-Kraut sogar doppelt beeindruckt: Zum einem ist sie das wegen der deutlich gesprochenen Sätze und des Muts, sich neben ihr dem Publikum zu stellen. Zum anderen, weil die Auszubildende wohl der Beweis ist, dass das Förderprogramm AVDual der Landesregierung zu funktionieren scheint. „AV“ steht für Ausbildungs-vorbereitung. „Dual“ weist darauf hin, dass die Vorbereitung aus einer Kombination von Unterricht und beruflichen Praktika besteht. „Beides dient als Sprungbrett in eine Ausbildung“, sagt die Ministerin.

Aydin hat ihren Abschluss in der Ludwigsbürger Hirschbergschule mit einem Notenschnitt von 2,3 gemacht. Weil sie so gar nicht wusste, wie ihr nächster Schritt aussehen sollte, entschloss sie sich zu einem AVDual-Jahr in der Mathilde-Planck-Schule. „Ich wollte auch meine schulischen Leistungen weiter verbes-

sern“, erklärt sie, warum sie zurück an die Schulbank wollte und nicht hinein ins Arbeitsleben.

Im Unterricht machen Pädagogen die jungen Leute fit für eine Ausbildung. Sie gleichen Bildungsdefizite aus und helfen bei der beruflichen Orientierung. Neben



Im Gespräch mit Nicole Hoffmeister-Kraut: Selen Aydin

Foto: factum/Jürgen Bach

Lehrern betreuen zusätzlich vom Land finanzierte Sozialpädagogen die Schüler. „Der Coach war für mich besonders wichtig“, sagt die AVDual-Absolventin. Er löste mit ihr die individuellen Probleme. Der Betreuer habe ihr die Unsicherheit genommen, in der Ausbildung scheitern zu können. Wie sich Ausbildung anfühlt, testete sie während der Praktika. „Auf Breuninger bin ich gekommen, weil ich dort oft eingekauft habe. Und die Verkäuferin mich immer sehr nett zur Kasse begleitet haben.“ Das beeindruckte sie nachhaltig. Die Ministerin hatte zuvor erläutert, dass „über zwei Drittel der Jugendlichen, die eine Ausbildung aufnehmen, dies in einem Betrieb tun, in dem sie zuvor ein Praktikum absolviert haben“.

Ein gelegentlicher Blick auf ein iPad half Aydin bei ihrer Rede. Das Tablet hat sie wie alle weiteren rund 40 Auszubildenden von Breuninger zum Start erhalten. Wer am Ende eine gute Prüfung hinlegt, darf das Gerät behalten. „Wir haben das bei diesem Jahrgang zum ersten Mal gemacht“, sagt der Personalleiter Hellmann. Und es sei eine Art Vorsehung gewesen: Während die Läden wegen der Pandemie-Auflagen geschlossen waren, sei die Ausbildung direkt online weitergegangen.

12) Regionales Übergangsmanagement (RÜM)

Frau Andrea Horlacher leitet seit dem 01.04.2018 das Regionale Übergangsmanagement (RÜM) im Bildungsbüro. Das RÜM ist Teil des Modellvorhabens. Ihre zentralen Aufgaben im Überblick: Sie koordiniert die AVdual-Begleiter-Stellen und kümmert sich um deren Finanzierung, führt die AVdual-Gesamtevaluation durch und organisiert die AVdual-Netzwerkarbeit. Zudem ist sie zuständig für die AVdual-Öffentlichkeitsarbeit, die systematische Berufsorientierung etc.

AVdual-Begleiter-Stellen und RÜM-Stelle: Anträge, Finanzierung und Verwaltung

Das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau fördert die AVdual-Stellen und die RÜM-Stelle im Schuljahr 2019/20 mit insgesamt rund 160.000 €, im Schuljahr 2020/21 mit rund 180.000 €. Eine erneute Förderung des Wirtschaftsministeriums für das Schuljahr 2021/22 ist möglich. Die Planungen sehen vor, für RÜM und 5,5 AVdual-Stellen ca. 210.000 € für das Schuljahr 2021/22 zu beantragen. Darüber hinaus werden die AVdual-Stellen im Förderjahr 2019 zusätzlich mit ESF-Mitteln in Höhe von rund 80.000 € gefördert. Für das Jahr 2020 beträgt die Förderung des ESF rund 130.000 €, ein Antrag auf Förderung im Jahr 2021 wurde in Höhe von 146.000 € gestellt.

Öffentlichkeitsarbeit

Ein AVdual-Flyer für Arbeitgeber sowie ein AVdual-Flyer für Schüler/innen, Eltern und Lehrkräfte liegen sowohl elektronisch als auch in gedruckter Form vor. Sie können für den Versand an Arbeitgeber und zur Auslage auf Messen und an den Schulen genutzt werden.

Auf der Webseite des Wirtschaftsministeriums zur Modellregion Ludwigsburg www.uebergangschuleberuf-bw.de/modellregionen sowie der Seite der Bildungsregion www.bildungsregion-landkreis-ludwigsburg.de wird regelmäßig über Aktuelles zu AVdual und RÜM informiert.

Praktikumsakquise für AVdual

Auf Messen, Versammlungen der Kammern, in Anschreibe-Aktionen und durch direkte Ansprache werden Betriebe für die Besonderheiten von AVdual sensibilisiert. Die Betriebe sollen angeregt werden, geeignete Praktikumsplätze (Blockpraktika oder Tagespraktika) zur Verfügung zu stellen, die den AVdual-Schüler/innen einen Übergang in eine Ausbildung ermöglichen. Idealerweise werden aus den Praktikanten die Auszubildenden. Eine Praktikums-Datenbank wird aktuell erstellt. Dankenswerterweise warben die IHK Ludwigsburg und die Handwerkskammer Stuttgart zusammen mit der Kreishandwerkerschaft bei ihren Mitglieds-Firmen für AVdual-Praktikumsplätze. Herr Landrat Allgaier hat sich bei den Kommunen im Landkreis und deren Beteiligungsgesellschaften mit einem Schreiben für die Einrichtung von Praktikumsstellen eingesetzt.

Übergreifende Evaluation der AVdual-Klassen

Während eines AVdual-Jahres werden dreimal alle AVdual-Schüler/innen hinsichtlich ihrer schulischen und beruflichen Entwicklung evaluiert. Diese umfangreichen Datensätze werden von den AVdual-Begleiterinnen erhoben und von Frau Horlacher zusammengefasst und aufbereitet. Bei der Auswertung der Daten arbeitet sie eng mit dem Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau und dem Statistischen Landesamt Baden-Württemberg zusammen.

Netzwerkarbeit/Kooperationspartner

Regelmäßige Austauschtreffen finden mit den beteiligten Beruflichen Schulen, der Schulsozialarbeit an den Schulen, der Agentur für Arbeit, dem Jobcenter und mit dem Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau statt.

13) Systematische Berufsorientierung

Ziel der Systematischen Berufsorientierung ist es, Schüler/innen der allgemeinbildenden Schulen Transparenz über Berufsorientierungsangebote zu geben (vgl. Projekt „Wegweiser Beruf“), ihnen Einblicke in Ausbildungsberufe zu ermöglichen (vgl. Projekt Firmensommer) und Gelegenheiten anzubieten, durch praktisches Arbeiten herausfinden zu können, welche Arbeitsbereiche zu ihnen passen. Die Projekte in diesen Bereichen wurden teilweise mit den Fördermitteln des Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau für die systematische Berufsorientierung im Rahmen des Modellvorhabens gefördert.

„Tinkertank-Workshops – Intelligente Kleidung“

Eines der Projekte, das mit Fördermitteln des Wirtschaftsministeriums gefördert wurde, sind die „Tinkertank-Workshops – Intelligente Kleidung“. Nur wenige junge Frauen wählen ein Studium oder eine Ausbildung im Bereich der Naturwissenschaften und Technik. Um junge Frauen für MINT-Berufe zu begeistern, braucht es vor allem ein Umdenken.

Konkrete Fragestellungen sollten vermehrt im Mittelpunkt stehen: Wie können Gegenstände ästhetisch gestaltet werden? Wie können die Folgen des Klimawandels abgemildert werden? Wie können Krankheiten bekämpft werden? etc.

Bei diesen Workshops wurde Mädchen ein spannender Zugang zum kreativen Umgang mit Technik ermöglicht, um ihr Interesse und Talent am handwerklichen und technischen Tun zu wecken. Im Workshop konnten die Schülerinnen erste Erfahrungen mit einer Auswahl an intelligenten Materialien machen: Gemeinsam wurden Sensoren aus elektronisch leitfähigen Textilien entwickelt, Schaltkreise auf Stoffe gebügelt und genäht.

Schülerinnengruppen der unterschiedlichen allgemeinbildenden Schularten nahmen an den Workshops teil: die Kirbachschule Hohenhaslach (Werkrealschule), die Theodor-Heuglin-Schule Ditzingen (Gemeinschaftsschule), die IB Realschule Asperg und das Friedrich-Schiller-Gymnasium Ludwigsburg.

Das Wirtschaftsministerium förderte jeden der vier Workshops mit rd. 500 €.

Projekte im „Übergang Schule – Beruf“

14) Projekt: „Wegweiser Beruf“

Ausgangslage

Für viele junge Menschen, die Unterstützung beim Übergang von der Schule in den Beruf benötigen, gibt es eine Vielzahl von Angeboten zur Berufsberatung, -orientierung und -qualifizierung im Landkreis Ludwigsburg. Um diese leichter kennen zu lernen und effizient nutzen zu können, wird das Projekt „Wegweiser Beruf“ umgesetzt.

Projektbeschreibung

Die Internetplattform „Wegweiser Beruf“ bündelt die bestehenden Angebote im Übergang Schule – Beruf im Landkreis und stellt sie übersichtlich dar. Sie wurde Anfang 2013 online geschaltet und seitdem stetig weiterentwickelt (z. B. Darstellung für Tablet und Handy). Durch eine integrierte

Suchfunktion kann der Nutzer schnell aus den inzwischen über 200 Angeboten das Angebot finden, das zu seiner individuellen Anfrage passt. Die Bedürfnisse von Jugendlichen, Eltern, pädagogischen Fachkräften und Schulen werden dabei entsprechend berücksichtigt. Die Plattform wurde mit Fördermitteln des Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau für die systematische Berufsorientierung im Rahmen des Modellvorhabens 2019 überarbeitet. Sie erhielt ein neues zeitgemäßes Design und wurde benutzerfreundlicher gestaltet.

Damit die Internetseite im Landkreis bekannt wird und effektiv genutzt werden kann, wurden im Jahr 2019 259 Schüler/innen aus 15 Klassen in Workshops geschult.

Übersicht über die „Wegweiser Beruf – Workshops“ im Jahr 2019

Schulart	Gemeinschaftsschule	Realschule	Berufliche Schule
Anzahl Jugendliche	33	168	58

Übersicht über die Nutzerzahlen auf www.wegweiser-beruf.de im Jahr 2019

2019	01	02	03	04	05	06	07	08	09	10	11	12
Nutzer monatlich	12.214	11.732	12.710	11.310	15.779	13.290	13.516	8.525	6.810	6.975	10.860	11.036
Suchläufe täglich	215	199	169	200	191	190	185	97	124	102	142	150

Insgesamt arbeiteten 134.757 Nutzer/innen im Jahr 2019 mit der Plattform.

Die Plattform www.wegweiser-beruf.de hat sich in den letzten Jahren zu einem wichtigen Instrument für das Übergangsmanagement von der Schule in den Beruf im Landkreis Ludwigsburg entwickelt. Von ihr profitieren Jugendliche, Eltern, pädagogische Fachkräfte, Schulen, Bildungsträger, Innungen, Kammern, Kommunen, Arbeitgeber, Institutionen etc.

„Wegweiser Beruf: Veranstaltungskalender“ und „Wegweiser Beruf: TV-News“

Schülerinnen und Schüler, Eltern, Lehrkräfte und weitere Fachkräfte, die mit Jugendlichen arbeiten, erhalten durch den Kalender einen guten Überblick über Termine und Veranstaltungen und können diese gezielt für die Berufsorientierung nutzen. Auch Veranstalter (Schulen, Hochschulen, Innungen, Kammern, Bildungsträger, Institutionen, Arbeitgeber etc.) profitieren von dem Kalender. Sie erhalten mehr Transparenz über die zahlreichen Veranstaltungen, können damit ihre Planungen optimieren und eigene Angebote bekannt machen.

Ergänzt wird der Veranstaltungskalender durch eine TV-Nachrichtensendung. Sie informiert regelmäßig über aktuelle Veranstaltungen und macht die Nutzer damit zusätzlich auf den Kalender aufmerksam. Mit den TV-News wird besonders die Gruppe der Jugendlichen angesprochen.

Förderer von www.wegweiser-beruf.de:

Europäischer Sozialfonds in Baden-Württemberg, Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau, Olymp-Bezner-Stiftung, Stiftung Berufliche Bildung, Wiedeking Stiftung und Wüstenrot Stiftung

15) Projekt: „Firmensommer“

Beim Firmensommer haben Jugendliche die Möglichkeit, an Schnuppertagen in den Pfingst- und Sommerferien Arbeitgeber und Berufe aller Branchen kennen zu lernen. 2012 fand der Firmensommer das erste Mal landkreisweit statt.

- Ziele: frühzeitiger Kontakt zwischen Arbeitgebern und Schüler/innen; Möglichkeit für Jugendliche, viele unterschiedliche Berufe kennen zu lernen.
- Projekt-Durchführung: Die benutzerfreundliche Internetplattform ermöglicht es den Arbeitgebern, ihre Angebote selbstständig einzustellen und Jugendlichen, sich direkt anzumelden.
- Arbeitgeberakquise erfolgt in Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit, der Industrie- und Handelskammer, den Kommunen, der Kreishandwerkerschaft, dem Jobcenter etc.
- Die Verteilung des Info-Materials an die Jugendlichen erfolgt mit der Unterstützung des Staatlichen Schulamts, der Beruflichen Schulen und der allgemeinbildenden Schulen.
- Öffentlichkeitsarbeit: Presseberichte, Berichte in Amtsblättern, Werben in Schulklassen etc.
- 2019 wurden 441 Angebote der 86 Arbeitgeber von Schüler/innen wahrgenommen.
- Die Rückmeldungen zum Firmensommer fielen erneut sehr gut aus. Die Angebote wurden von den Jugendlichen wieder als echte Hilfe für die Berufsorientierung bewertet.

16) Projekt: „Wegweiser Integration“

Ausgangslage

2015 und 2016 stieg die Zahl der Neuzuwanderinnen und Neuzuwanderer im Landkreis Ludwigsburg stark an. Unter ihnen befinden sich viele Familien, unbegleitete minderjährige Ausländer (UMAs) und junge Erwachsene. Der Landkreis stand und steht vor der Herausforderung, die Neuankömmlinge, die kein Deutsch sprechen und Unterstützung benötigen, zu integrieren. Dafür gibt es eine große Vielfalt an Angeboten, die schwierig zu überblicken ist. Der Wegweiser Integration schafft hier Transparenz, so dass Nutzer einen guten Gesamtüberblick erhalten und für sich passende Maßnahmen finden können.

Projektbeschreibung

Durch das Projekt werden Angebote, Hilfen und Maßnahmen für junge Flüchtlinge und Neuzugewanderte im Alter von 12 bis 27 Jahren im Landkreis erhoben, strukturiert, vernetzt und im Internet bekannt gemacht. Hierzu zählen auch Beratungsangebote für diese Zielgruppe. Diese übersichtliche Darstellung der Angebote ist für die Neuankömmlinge sowie die Fachkräfte und Ehrenamtlichen, die mit den neuzugewanderten Menschen zusammenarbeiten, ein hilfreiches Informations- und Arbeitsinstrument.

Durch eine integrierte Suchfunktion können die Nutzer schnell und effektiv aus den Angeboten effektiv das finden, welches zu ihrer individuellen Anfrage passt. Im ersten Schritt können sie zwischen 13 Kategorien wählen. Hierzu zählen u. a. die Kategorien „Spracherwerb und Sprachförderung“ und „Schulabschluss machen“. Im zweiten Schritt können sie ihre Altersstufe angeben, was das Ergebnis präzisiert. Außerdem informieren mehrsprachige Seiten die Neuzugewanderten mit Basisinformationen in 17 Sprachen zu den Themen „Deutsch lernen“, „Bildung“, „Schule“ und „Arbeitswelt“.

Nutzung des „Wegweiser Integration“

2019	01	02	03	04	05	06	07	08	09	10	11	12
Nutzer monatlich	2.219	1.610	1.600	2.243	2.266	2.308	1.648	1.075	972	836	1.972	1.241

17) Projekt: „Junge Menschen für junge Neuzuwanderer“ (BAMF-Förderprogramm)

Die Bildungsregion nahm von September 2016 bis August 2019 in Kooperation mit 11 weiterführenden Schulen an dem dreijährigen Programm „Junge Menschen für junge Neuzuwanderer“ des BAMF teil. Mit den Mitteln des BAMF für freizeitpädagogische Maßnahmen konnten Schulen die Willkommenskultur und Integration für jugendliche Flüchtlinge zusätzlich fördern. An den Freizeitaktivitäten nahmen neuzugewanderte und einheimische Jugendliche gemeinsam teil, um sich kennen zu lernen, sich auszutauschen und zusammen etwas zu erleben. Das Bildungsbüro koordinierte das Projekte, verwaltete es, beriet die Schulen, unterstützte sie bei der Umsetzung der Projekte und organisierte Austauschtreffen für die Schulen. Jeder Projektschule standen jährlich Projektmittel in Höhe von bis 3.000 € zur Verfügung. Das BAMF übernahm bis zu 90 % der Projektkosten.

Teilnehmende Schulen

Schule – Ort	Beispiele für Projekte und Aktivitäten
Berufliches Schulzentrum, Bietigheim-Bi.	Theaterbesuch „Konferenz der Vögel“
Friedrich-Abel-Gymnasium, Vaihingen a.E.	Schlittschuhlaufen, Stadtführung
Friedrich-Schelling-Schule, Besigheim	Indoor Beach Sports
Hans-Grüniger-Gymnasium, Markgröningen	Tripsdrill, wöchentliches Sportprojekt, Engagement vor Ort (z.B. Begegnungscafé)
IB Berufliche Schule, Asperg	Kanu-Tour auf der Enz
Realschule im Aurain, Bietigheim-Bissingen	keine Aktivitäten (mehrfacher Lehrerwechsel)
Realschule Korntal-Münchingen	Theater- und Trommel-Workshop mit Aufführung
Robert-Franck-Schule (Ludwigsburg)	Kletterwald Illingen, Bouldern in Kletterhalle
Sophie-La-Roche-Realschule (Bönningheim)	Bundesgartenschau HN, Ausflug mit Wanderung, Tripsdrill, Planetarium
Stromberg-Gymnasium (Vaihingen a.E.)	Schlittschuhlaufen, Ausflug nach Karlsruhe, Tripsdrill
Theodor-Heuglin-Schule (Ditzingen)	Indoor Beach Sports, Tripsdrill

18) Projekt: Unterstützung von Patengruppen

Bei dem Projekt „Unterstützung von Patengruppen“ begleiten Ehrenamtliche, die in Patengruppen organisiert sind, Jugendliche mit Unterstützungsbedarf. Ziel ist es, den Übergang von der Schule in die Ausbildung erfolgreich zu gestalten. Die Ehrenamtlichen unterstützen die jungen Menschen z. B. bei der Suche nach Praktikums- bzw. Ausbildungsplätzen oder bei Bewerbungsschreiben.

Die im Landkreis vorhandenen Patengruppen leisten bereits erfolgreiche Arbeit. Durch die Unterstützung der Gruppen durch die Bildungsregion seit dem Beschluss der Steuergruppe vom 06.02.2012 soll der Anteil der Jugendlichen, die den direkten Übergang von der Schule ins Berufsleben schaffen, noch erhöht werden.

Angebote der Bildungsregion für die Patengruppen sind Fortbildungen für die ehrenamtlichen Bildungspaten, Austauschtreffen mit den Koordinatoren der Patengruppen, Unterstützung bei der Öffentlichkeitsarbeit, wie z. B. beim Entwerfen von Flyern, Plakaten u. ä. Darüber hinaus hilft das Bildungsbüro bei der Suche nach geeigneten Referenten für Schulungen vor Ort und kann diese auch finanziell unterstützen.

Fazit

Folgende zentrale Aufgaben und Herausforderungen standen 2019 im Mittelpunkt:

- **Ausweitung des Landesprogramms** „Neugestaltung des Übergangs Schule – Beruf in Baden-Württemberg“. Die Oscar-Walcker-Schule und die Erich-Bracher-Schule führten AVdual ein. Das Stellenbesetzungsverfahren und die Einarbeitung der neuen AVdual-Begleiterinnen wurden in enger Abstimmung mit den Schulen durchgeführt. 2020 ist die Einstellung einer weiteren AVdual-Begleiterin (50%-Stelle) für die Oscar-Walcker-Schule notwendig.
- Das Layout der **Plattform www.wegweiser-beruf.de** wurde nach sechs Jahren erneuert, damit sie insbesondere von Jugendlichen als modernes Informationsmedium wahrgenommen wird. Über den neuen facebook-Auftritt des Landkreises wird das Angebot zusätzlich beworben.
- **Großes Projekt erfolgreich abgeschlossen:** 2019 wurde das dreijährige Projekt: „Junge Menschen für junge Neuzuwanderer“ (BAMF-Förderprogramm), das gemeinsam mit elf weiterführenden Schulen im Landkreis umgesetzt wurde, erfolgreich abgeschlossen.

Die Bildungsregion verfolgte auch dieses Jahr wieder intensiv die Vernetzung von Bildungsakteuren, die Unterstützung von Bildungsinstitutionen, die Umsetzung und das Bekanntmachen von Bildungsprojekten sowie die Mitgestaltung von Bildungsübergängen. Sie gestaltete damit die Lern- und Lebenschancen von Kindern und Jugendlichen auch 2019 im Landkreis positiv mit.

gez. Markus Schmitt
Leiter des Bildungsbüros